

## SCHULPROGRAMM

### **Gliederung**

1. Einleitung -2-
2. Die Richard-Hartmann-Schule -3-
  - Schularten -3-
  - Organigramm -5-
3. Zielsetzungen -6-
4. Partielle Leitbilder -6-
  - Leitbild 1: Kompetenzentwicklung -6-
  - Leitbild 2: Wege zur Qualitätssicherung -6-
  - Leitbild 3: Schulklima -7-
  - Leitbild 4: Kooperation und Außendarstellung -7-
5. Handlungsfelder -7-
  - Handlungsfelder im Überblick -7-
  - Handlungsfelder Berufsschule -9-
  - Handlungsfelder Fachschule -10-
  - Handlungsfelder der Fachoberschule -11-

## 1. Einleitung

Qualität und damit Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung haben in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens eine große Bedeutung; demzufolge auch in der Bildung und Ausbildung. Seit vielen Jahren befassen wir uns mit diesem Thema und haben dabei gute Ergebnisse erzielt. Wir sehen uns in der Verpflichtung, für die Region Chemnitz – Südwestsachsen gut ausgebildete Fachkräfte für die Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Chemnitz / Karl-Marx-Stadt war ein Zentrum des deutschen Maschinen- und Fahrzeugbaus und entwickelt sich langsam wieder dazu. Bedeutende Industrieansiedlungen belegen dies. Der Richard-Hartmann-Schule mit besonders auf die Metallbe- und -verarbeitung ausgerichteten Ausbildungsgängen kommt dabei eine besondere Aufgabe zu.

Aus diesem Grunde sehen wir die Koordinierung von Einzelmaßnahmen in einem Gesamtkonzept – *Schulprogramm* – als einen wichtigen Schritt, den Prozess auf hohem Niveau fortführen zu können. Mit der Verankerung dieser Aufgabe im Schulgesetz des Freistaates Sachsen ist die Mitwirkung für jede Lehrerin, für jeden Lehrer fester Bestandteil der Arbeit geworden.

Dieses vorliegende Programm drückt unsere *Schulphilosophie* aus. Wir sehen uns als Partner für die Wirtschaft einerseits und für die auszubildenden Schüler und Lehrlinge andererseits. Dabei haben wir einen gesellschaftlichen Auftrag zu verwirklichen.

Wir untergliedern das schulische Leben in folgende Qualitätsbereiche:

- Lehren und Lernen
- Leben in Klasse und Schule
- Kooperation und Außenbeziehungen
- Schulmanagement
- Professionalität und Personalentwicklung

Eine zentrale Stellung nimmt dabei der Qualitätsbereich *Lehren und Lernen* ein. Im Unterricht läuft der Bildungs- und Entwicklungsprozess ab, aber nicht nur dort. Es kommt darauf an, alle an Schulen Beteiligten für eine aktive Mitarbeit zu gewinnen. Nur so kann die angestrebte Kompetenzentwicklung in den verschiedenen Bereichen, z.B.:

- Fachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz usw.

erreicht werden.

Dabei kommt es auch auf die Rahmenbedingungen an, z.B.:

- ansprechendes Ambiente
- gut ausgestattete Fachräume, Werkstätten usw.
- engagierte Lehrkräfte
- motivierte Schüler und Lehrlinge
- funktionierende Verwaltung.

Unser Schulprogramm deckt das gesamte Spektrum unserer Ausbildungsgänge ab. Wir haben darin Schwerpunkte unserer Arbeit definiert.

## 2. Die Richard-Hartmann-Schule

### Schularten

#### Berufsschule

Hier wird der Berufsschulunterricht im Rahmen der Dualen Ausbildung durchgeführt für

- Industriemechaniker
- Werkzeugmechaniker
- Zerspanungsmechaniker
- Anlagenmechaniker
- Technischer Zeichner
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (1. – 3. Hj)
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (1. – 3. Hj)
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Berufsvorbereitungsjahr
- Berufsgrundbildungsjahr

#### Fachschule für Technik

An der Fachschule können Bewerber mit abgeschlossener einschlägiger Berufsausbildung und Berufspraxis den Abschluss Staatlich geprüfte/r Techniker/in erwerben.

Die Ausbildung erfolgt in den Fachrichtungen:

Elektrotechnik	im Schwerpunkt	Energietechnik und Prozessautomatisierung
Maschinentechnik	im Schwerpunkt	Fertigung Konstruktion Werkzeugbau
Umweltschutztechnik	im Schwerpunkt	Labortechnik Verfahrenstechnik

Die Ausbildung erfolgt in Vollzeit (täglich) oder berufsbegleitend.

#### Fachoberschule für Technik

An der Fachoberschule können Absolventen der Mittelschule mit Realschulabschluss in 2 Jahren oder Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung in einem Jahr die Fachhochschulreife erwerben.

**Statistische Angaben**

allgemeine Unterrichtsräume	25
Gruppenräume	3
Fachunterrichtsräume	
Physik	1
Chemie	2
Biologie	1
Sprachen	1
Labore	
Chemie	1
Elektrotechnik	7
Steuerungs- und Regelungstechnik	2
Pneumatik	
Informatik	5
CAD	1
CNC-Programmieraum	1
Metalltechnik – Grundlagen	1
Längenprüftechnik / Werkstoffprüfung	1
Maschinentechnik	1
CNC-Maschinen	2
Schmiede / Wärmebehandlung	1
Schweißerei	1
Kunststoffbe- und Verarbeitung	1
Werkstätten	
Bankraum	2
Maschinenraum	2
Elektro-Werkstatt	2
Lehrerzimmer /Vorbereitungs- und Sammlungsräume	
Turnhalle	1

**Ausstattung**

- über 200 moderne PCs, größtenteils im Schulnetz
- konventionelle Werkzeugmaschinen
- CNC-Maschinen (Dreh- / Fräs- / Schleifmaschinen)
- 3D-Messtechnik
- Werkstoffprüfmaschinen
- Einrichtung für metallographische Untersuchungen
- Ausrüstung für moderne Schweißverfahren usw.
- hochwertige Software für CAD, CNC usw.
- Prüfstände für Elektromotoren
- Linearmotor
- Photovoltaikanlage / Brennstoffzelle

Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter [www.rhs-chemnitz.de](http://www.rhs-chemnitz.de)

## Schülerzahlen zum 31.12.2007

Schulart	Ausbildungsrichtung/Ausbildungsberuf	Schüler
Berufsschule	Industriemechaniker	268
	Zerspanungsmechaniker	387
	Werkzeugmechaniker	199
	Anlagenmechaniker	150
	Technische Zeichner	84
	Fachkraft Umwelttechnik	86
	Maschinen- und Anlagenführer	17
	Berufsgrundbildungsjahr	20
	Erfüllung Berufsschulpflicht	6
Fachschule	Staatlich geprüfter Maschinentechniker	229
	Staatlich geprüfter Elektrotechniker	111
	Staatlich geprüfter Umweltschutztechniker	8
Fachoberschule	Technik (ein- und zweijährig)	103
<b>gesamt</b>		<b>1681</b>

## Organigramm

<b>Schulleiter</b> Herr Kießling			
<b>Stellvertretender Schulleiter</b> Herr Schreiter			
<b>Fachbereichsleiter Berufsschule I</b> i.V. Frau Grünert	<b>Fachbereichsleiter Berufsschule II</b> Frau Grünert	<b>Fachbereichsleiter Fachschule</b> Herr Dr. Schultz	<b>Fachbereichsleiter Fachoberschule/Planung</b> Herr Barthold
<b>Fachrichtungsleiter Industriemechaniker</b> Herr Albert	<b>Fachrichtungsleiter Technische Zeichner</b> Frau Grünert	<b>Fachrichtungsleiter Elektrotechnik</b> Herr Dr. Hain	<b>Fachrichtungsleiter Fachoberschule</b> Herr Heßmann
<b>Fachrichtungsleiter Zerspanungsmechaniker</b> Herr Seifert	<b>Fachrichtungsleiter UTB</b> Frau Hertel	<b>Fachrichtungsleiter Maschinentechnik</b> Herr Arnold	<b>Fachgruppenleiter Deutsch</b> (alle Schularten) Herr Vogel
<b>Fachrichtungsleiter Werkzeugmechaniker</b> Herr Fluhr	<b>Fachrichtungsleiter BGJ</b> Frau Grünert	<b>Fachrichtungsleiter Umweltschutztechnik</b> Herr Dr. Schultz	<b>Fachgruppenleiter Mathematik/Physik</b> (Fachoberschule/Fachschule) Herr Heßmann
<b>Fachrichtungsleiter Anlagenmechaniker</b> Herr Schröder		<b>Fachrichtungsleiter CTA</b> Frau Knauer	<b>Fachgruppenleiter Fremdsprachen</b> (alle Schularten) Herr Dr. Müller
<b>Fachgruppenleiter GU</b> Herr Schönherr	<b>Fachgruppenleiter CAD (BS)</b> Frau Radünz	<b>Fachgruppenleiter BWL,...</b> Herr Rost	<b>Fachgruppenleiter Informatik/DV</b> (alle Schularten) Herr Kalch
<b>Fachgruppenleiter Steuerungstechnik</b> Herr Weigold	<b>Fachgruppenleiter Allgemein (BS)</b> Frau Herbst	<b>Fachgruppenleiter CAD</b> Frau Kalch	<b>Fachgruppenleiter Fachpraxis (FOS/BGJ)</b> Herr Flath
<b>Fachgruppenleiter CNC (BS/FS)</b> Herr Pauli		<b>Fachgruppenleiter Chemie/Biologie</b> (alle Schularten) Frau Knauer	

### 3. Zielsetzungen

Aus dem Bewusstsein unserer Geschichte, unserer demokratischen Gesellschaft und der Jugend unserer Region verpflichtet zu sein, arbeiten wir heute für die Welt von morgen.

Unser zentrales Leitbild heißt:

#### **„Zukunft heißt Bildung“**

Anspruch und Wirklichkeit.

Analysiert man die beruflichen Erwartungen und Anforderungen der Wirtschaft an die Ebene des mittleren Managements (z.B. des Staatlich geprüften Technikers), dann kann man daraus das Anforderungsniveau der Berufsausbildung ableiten. Dieses heißt für die Lehrveranstaltungen, wissenschaftlich klar strukturierte Lehrgebiete auszuweisen, die jene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen lassen. Gelingt die Ausbildung auf einem hohen Niveau, dann ist dieses die beste Wirtschaftsförderung, die die Bildungseinrichtung zu leisten vermag.

Diese Anforderungen bestimmen den Ansatz, die Lernprozesse am Beruf zu orientieren und so zu gestalten, dass berufsbezogenes und Berufsübergreifendes Lernen integriert gefördert wird. Mit dem Lernen in Theorie und Praxis muss die berufliche Ausbildung inhaltlich relevante und problemorientierte Lernsituationen schaffen und darauf bezogen beruflich anwendbare und verwertbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln.

### 4. Partielle Leitbilder

Aus unserer Zielsetzung im zentralen Leitbild **„Zukunft heißt Bildung“** haben wir folgende Schwerpunkte definiert:

- Leitbild 1: Kompetenzentwicklung
- Leitbild 2: Wege zur Qualitätssicherung
- Leitbild 3: Schulklima
- Leitbild 4: Kooperation und Außendarstellung

#### **Leitbild 1: Kompetenzentwicklung**

Handlungskompetenz (Methoden- / Lernkompetenz)

- Unterrichtsplanung/-gestaltung
- Leistungsanforderungen/-bewertung
- Lern- und Leistungsbereitschaft der Schüler
- Beherrschen von Lerntechniken

Sozial- und Persönlichkeitskompetenz

- Werteorientierung
- Vorbildfunktion des Lehrers
- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit

#### **Leitbild 2: Wege zur Qualitätssicherung**

Die Richard-Hartmann-Schule ist ein modernes Berufliches Schulzentrum. Zeitgemäße Unterrichtsformen gewährleisten, die gegenwärtigen und zukünftige Ansprüche von Industrie und Wissenschaft zu erfüllen.

- Nutzung der materiellen Voraussetzungen
- Einführung von Handlungs- und Lernfeldern
- Bildung von Lehrerteams
- Fortbildung, Betriebsbesuche und Betriebspraktika, um auf dem neuesten Stand der Entwicklung zu bleiben;

**Leitbild 3: Schulklima**

- Umgang aller am Schulleben Beteiligten (Schulleitung, Lehrer, Schüler, Technisches Personal)
- Hausordnung
- Konfliktlösungen
- Kultur/ Traditionspflege

**Leitbild 4: Kooperation und Außendarstellung**

Die Richard-Hartmann-Schule bleibt ein bewährter Partner von Industrie und Handwerk in der Region und wird ihrer Verantwortung für die Ausbildung von Fachkräften gerecht.

- Zusammenarbeit mit Betrieben, Unternehmen, Kammern und Einrichtungen
  - Prüfungskommissionen
  - Projekt- und Facharbeiten
- Entwickeln von nationalen und internationalen Kontakten
- Öffentlichkeitsarbeit/ Tag der offenen Tür
- Förderverein

**5. Handlungsfelder**

Mit der Formulierung des Zentralen Leitbildes und der Partiellen Leitbilder ist die Leitlinie für unser Handeln vorgegeben. Um diese Ziele zu erreichen haben wir Handlungsfelder nach

- schulartübergreifenden Aufgaben
- schulartspezifischen Aufgaben
  - Berufsschule
  - Fachschule
  - Fachoberschule

festgelegt, die für unsere Arbeit konkretere Vorgaben machen und die wiederum die Basis für jeweils im Schuljahr zu lösende Aufgaben sind.

**Handlungsfelder im Überblick****Handlungsfeld 1: Wertvermittlung und Vorbildrolle**

Grundsätze unserer Wertevermittlung:

- Freude am Lernen
- Liebe zur Achtung vor der Arbeit
- Teamfähigkeit
- Akzeptanz und Toleranz
- Verantwortungsbewusstsein und Rücksichtnahme
- Offenheit und Problembewusstheit
- Selbstständigkeit im Denken und Handeln
- Höflichkeit, Pünktlichkeit und Sauberkeit
- Kritikfähigkeit

Informationswege:

**1. Schulleitung – Lehrer**

- langfristige Informationen:
  - kontinuierliche Dienstberatung
  - Aushänge Lehrerzimmer
  - Zugang zu Rechts- und Verwaltungsvorschriften
  - Info-Mappe Festlegungen
  - Intranet

- kurzfristige Informationen: -Aushang Lehrerzimmer geordnet nach Schularten
  - direkt mündlich
  - schriftlich
- 2. Lehrer – Schulleitung
  - persönliche Informationen: direkt mündlich oder schriftlich
  - allgemeine org. Informationen: direkt zur Schulleitung
  - fachspezifische Informationen: Exkursionen, Literatur
- 3. Lehrer – Lehrer
  - persönliches Gespräch
  - fachliche Information
  - organisatorische Information
- 4. Lehrer – Schüler
  - schriftlich/ mündlich: Belehrungen, Kontrollarbeiten, Stundenpläne, Internet
- 5. Schüler – Lehrer
  - Entschuldigungen
  - Internet
  - Kontrollarbeiten
- 6. Schüler – Schüler
  - persönliches Gespräch
  - fachliche Information
  - organisatorische Information
  - Internet

### **Handlungsfeld 2: Schulkultur**

- sauberer Zustand der Gebäude und Außenanlagen
- Ausstattung der Labor- und Unterrichtsräume mit zeitgemäßen Lehr- und Lernmitteln.
- Lernatmosphäre
- respektvoller Umgang

### **Handlungsfeld 3: Darstellung und Präsentation**

Leitgedanken unserer Darstellung nach innen und außen:

- Identifikation mit unserer Schule
- Bekanntheitsgrad unserer Schule
- Medienarbeit verstärken
- Internetauftritt/ Homepage erweitern und aktualisieren
- Kontakte zu Betrieben, Schulen und zur Agentur für Arbeit
- „Tag der offenen Tür“
- Förderverein

### **Handlungsfeld 4: Rolle der Schulleitung**

1. Die Schulleitung leitet und verwaltet die Schule und sorgt im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften für einen geregelten und ordnungsgemäßen Schulablauf.
2. Ihr obliegt insbesondere die Verteilung der Lehraufträge sowie die Erstellung der Stundenpläne und die Sorge für die Einhaltung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften, der Hausordnung und der Konferenzbeschlüsse.
3. Die Schulleitung hat im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung die Qualität des Systems Schule herzustellen und zu sichern.
4. Durch ihre zentrale Position ist sie Anlaufpunkt und Vermittlungsstelle aller am Schulprozess Beteiligten.
5. Die Schulleitung vertritt die Schule nach außen.

Grundsätze unserer Leitungstätigkeit:

- konsequent führen und motivieren
- den Einzelnen achten und respektieren
- Meinungen zulassen, abwägen und in Entscheidungsfindung einbeziehen
- kritisch mit anderen und sich selbst umgehen
- Einhaltung von Festlegungen kontrollieren

## **Handlungsfelder Berufsschule**

An der Berufsschule wird der Unterricht für Lehrlinge in anerkannten dualen Ausbildungsberufen durchgeführt. Sie gehört ebenso wie die praktische Ausbildung, die in Unternehmen und Ausbildungsstätten durchgeführt wird, zur Berufsausbildung und umfasst etwa ein Drittel der gesamten Ausbildungszeit. Organisiert ist sie im Blockform, das heißt, die Lehrlinge (Berufsschüler) besuchen abwechselnd mit anderen Blöcken (Turnussen) in der Regel 2 Wochen die Berufsschule und sind anschließend 4 Wochen in der praktischen Ausbildung. In der Berufsschule werden neben allgemein bildenden Fächern (Deutsch, Wirtschaftskunde, Sozialkunde, Sport) die berufsbezogenen Inhalte vermittelt. Das geschieht nach Lernfeldern bzw. Handlungsbereichen. Mit der Vermittlung von fachlichen Inhalten werden die für die berufliche Tätigkeit benötigten Kompetenzen (Fachkompetenzen/ Methodenkompetenzen/ Sozialkompetenzen). Zum Abschluss der Berufsausbildung ist eine Prüfung bei der zuständigen Stelle abzulegen. Für die Sicherung einer hohen Qualität der Ausbildung werden folgende Handlungsfelder (Überblick) benannt:

An der Richard-Hartmann-Schule hat die Ausbildung in industriellen Metallberufen eine lange Tradition. Zur Zeit wird an der Richard-Hartmann-Schule der Berufsschulunterricht in folgenden Berufen durchgeführt:

- Industriemechaniker/-in
- Werkzeugmechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in
- Anlagenmechaniker/-in
- Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
  - Abwassertechnik
  - Kreislauf- und Abfallwirtschaft
  - Rohr-, Kanal- und Industrieservice (ab 4.HJ, BSZ Pirna)

### **Handlungsfeld 1 Zusammen mit dem dualen Partner**

- Information des Partners über alle wichtigen Angelegenheiten wie Leistungsstand,
- Engagement, Teilnahme am Unterricht
- Betriebsbesuche
- Mitarbeiter in Prüfungskommission
- Zusammenarbeit mit Ausbildern und Sozialpädagogen sowie den Eltern

### **Handlungsfeld 2 Gestaltung eines praxisbezogenen Unterrichtes**

- Fächerübergreifende/ handlungsbereichsübergreifende Planung (Integration – Stoffplan – Handlungsbereich)
- projektbezogener Unterricht
- Nutzung der modernen Ausstattung der Richard-Hartmann-Schule

### **Handlungsfeld 3 Koordinierung der Arbeiten der Fachrichtungen**

- Aufstellen von Arbeitsplänen
- Durchführung von Fachkonferenzen
- Zusammenarbeit der Fachlehrer organisieren
- Festlegung von Bewertungskriterien und Arbeitsmitteln

## Handlungsfeld 4    **Fachspezifische Fortbildung**

- SCHILF
- persönliche Fortbildung
- Betriebspraktikum
- Besuch von Lehrgängen
- Arbeit in Lehrplankommissionen

## Handlungsfelder Fachschule

Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Fortbildung. Sie stellen eine Aufstiegsqualifizierung dar. Das wird allein schon aus den Zugangsbedingungen (einschlägiger Berufsabschluss und Berufserfahrung) ersichtlich. In Sachsen sind die Fachschulen eine Schulart der berufsbildenden Schulen. Es gibt sie jedoch nur an wenigen Berufsschulzentren. Die Ausbildung ist möglich in Vollzeitform (über 2 Jahre) oder berufsbegleitend (über 4 Jahre). Neben allgemein bildenden Grundqualifikationen wie Deutsch, Englisch, Rechts- und Sozialkunde u.a. (Lehrbereich I) gibt es berufsbezogene Grundlagenbildung (Lernbereich II) und berufliche Fachbildung (Lernbereich III). Darüber hinaus werden Zusatzqualifikationen (z.B. Erwerb der Fachhochschulreife) angeboten. Nach Zwischenprüfung zum Abschluss der ersten Ausbildungsphase (1. Jahr Vollzeit, 2. Jahr Teilzeit) erfolgt die Versetzung in den zweiten Ausbildungsabschnitt, wenn entsprechende Bedingungen erfüllt werden. Zum Abschluss der Ausbildung erfolgen staatliche Abschlussprüfungen in 4 Fachgebieten. Außerdem ist im letzten Ausbildungsabschnitt eine Projektarbeit anzufertigen. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung kann die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte(r) Techniker/ -in“ getragen werden. Um die Ausbildung an der Fachschule in hoher Qualität fortführen zu können, wurden folgende Handlungsfelder (Überblick) benannt:

Die Ausbildung erfolgt in den

Fachrichtungen	sowie Schwerpunkten
Elektrotechnik	Energietechnik und Prozessautomatisierung
Maschinentechnik	Fertigung Konstruktion Werkzeugbau
Umweltschutztechnik	Labortechnik Verfahrenstechnik

## Handlungsfeld 1:    **Erarbeitung eines gleichen Ausgangsniveaus**

Die Fachschüler besitzen überwiegend einen mittleren Bildungsabschluss (teilweise auch Abitur, selten Hauptschulabschluss) und eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung. Oft sind sie schon seit einiger Zeit im Berufsleben. Dadurch ist das Ausgangsniveau sehr differenziert. Zu Beginn der Ausbildung kommt es deshalb darauf an, diese Situation zu beachten und nach kurzer Zeit ein Niveau zu erreichen, dass der Erfolg der Ausbildung ermöglicht

## Handlungsfeld 2:    **Unterrichtsgestaltung**

In keiner anderen Ausbildung können Erfahrungen der Schüler so gut eingebunden werden, wie in der Fachschule. Dadurch kann ein Problem in praxisorientiertem Unterricht durchgeführt werden. Wenn dazu noch die hauseigene Technik eingebunden wird, stellt das hohe Anforderungen an die Lehrkräfte.

### **Handlungsfeld 3: Projektarbeiten**

Die komplexe Anwendung des erworbenen Wissens wird in einer Techniker- Abschlussarbeit nachgewiesen. Dabei ist es besonders zweckmäßig, wenn in diese Arbeit betriebliche Themen bearbeitet werden können. Damit wird erreicht, in wie weit die zukünftigen Techniker in der Lage sind, konkrete Forderungen der Praxis zu erfüllen.

### **Handlungsfelder der Fachoberschule**

Die Fachoberschule ist ein studienqualifizierender Bildungsgang an berufsbildenden Schulen. Sie führt in 2 Jahren (nach einem mittleren Bildungsabschluss z.B. Realschulabschluss) oder in einem Jahr (nach abgeschlossener Berufsbildung) zur Fachhochschulreife. Sie beinhaltet neben allgemein bildender Ausbildung in Fächern wie Deutsch, Mathematik, Physik usw. auch berufsbezogene Inhalte. In der Klassenstufe 11 wird auch Fachpraktischer Unterricht erteilt und ein Betriebspraktikum absolviert. Den Abschluss bilden Zentrale staatliche Prüfungen in Deutsch, Englisch, Mathematik und einem fachrichtungsbezogenem Fach (z.B. Physik).

### **Handlungsfeld 1 Studierfähigkeit**

Mit dem Erwerb der Fachhochschulreife weisen die Schülerinnen/ Schüler ihre Studierfähigkeit nach. Sie erreichen studienqualifizierte Sprachkompetenz im mündlichen und schriftlichen Bereich Entsprechend den Anforderungen der Fachhochschulreife und beherrschen die Lern- und Arbeitstechniken des selbstbestimmten –Lernens.

Schwerpunkte:

- Bewusstmachen der erhöhten Karrierechancen
- Berücksichtigung der neuen arbeitsmarktpolitischen Forderung über mehr Berufsfeldbezug zum Arbeitsmarktbezug.
- Orientierung an europäischen bzw. internationalen Ausbildungsstandards.

### **Handlungsfeld 2 Sprachkompetenz**

Die Entwicklung von Sprach- und Kommunikationsbewusstsein sowie interkulturelle Handlungsfähigkeit bei den Schüler/innen sind Ziele der sprachlichen Bildung. Dabei werden die Fähigkeit und die Bereitschaft zu kommunikationswirksamerem und tolerantem Verhalten gefördert sowie Anregungen zur weiteren Lebensorientierung gegeben.

Schwerpunkte:

- Qualifizierter Erwerb von sprachlichen Mitteln
- Optimierung von Lern- und Arbeitstechniken, ein Sprachsystem aufzubauen bzw. zu perfektionieren
- Sprachvereinbarung rezeptiv und produktiv verstehen
- Kommunikationsstrategien bei Interaktionen bewusst anwenden
- Textinhalte selbstständig erschließen, analysieren, interpretieren und kommentieren
- Lernen lernen

### **Handlungsfeld 3 Fachübergreifender Unterricht**

Die Wirklichkeit ist nicht nach Fächern gegliedert, daher sind zur Bewältigung der Realität von Morgen fächerübergreifende Einsichten gefordert. Das Überschreiten fachlicher Grenzen eröffnet Neue Sichtweisen und lässt Strukturen und Probleme in ihrer Vielschichtigkeit erkennen. Fachspezifisches Faktenwissen stellt den materiellen Unterbau für die fächerübergreifende Arbeit dar.

Schwerpunkte:

- Abstimmung der Stoffverteilungspläne
- Themenabhängige Kommunikation und Transparenz z.B. bei Facharbeiten und Prüfungsvorbereitungen
- Nutzung verschiedener Präsentationsformen

**Handlungsfeld 4 Facharbeit**

Die Facharbeit dokumentiert in besonderem Maß studienqualifizierende Kompetenz. Die Schüler werden an wissenschaftliche Arbeitsmethoden herangeführt und befähigt, ganzheitlich an die Lösung von fachübergreifenden Aufgabenstellungen heranzugehen.

Schwerpunkte:

- Erstellung eines Themenkataloges
- Möglichkeiten von externen Themen und Betreuung nutzen
- Erarbeitung einer Datenbank mit Themengrobbeschreibung
- Öffentliche Verteidigungen

**Handlungsfeld 5 Fachpraktischer Unterricht**

Die Vermittlung von Grundkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Metall- und Elektrotechnik stehen im Mittelpunkt des fachpraktischen Unterrichts.

Schwerpunkte:

- Konsequente Orientierung am Arbeitsauftrag
- Erziehung zu Eigenschaften, wie Wertorientierung, Qualitätsarbeit, Arbeitsdisziplin, ökonomischer Umgang mit Werkstoffen und Werkzeugen
- Kennen lernen betrieblicher Bindungen während des Praktikums und Dokumentation der ausgeführten Arbeiten.